

Dachverband der Schweizer Luft- und Raumfahrt zum 2. Luftfahrtkongress

Aerosuisse fordert Übernahme von Security-Kosten durch den Staat

Der Dachverband der Schweizer Luft- und Raumfahrt, die Aerosuisse, fordert, dass der Staat die hoheitlichen Sicherheitskosten zur Abwehr terroristischer und krimineller Bedrohungen im Luftverkehr übernimmt.

Weil die Sicherheit ein wichtiges Grundbedürfnis der Reisenden darstelle, habe die Luftfahrtbranche ein grosses Interesse an einem hohen Sicherheitsniveau, sagt Paul Kurrus, Präsident der Aerosuisse. Er stellt aber fest, dass es Massnahmen gibt, deren Zweckmässigkeit hinterfragt werden könne. Die Flüssigkeitsregel zählt dazu. Der Flughafen Zürich beispielsweise sammelt täglich nach wie vor eine Tonne Flüssigkeiten von unwissenden Passagieren ein. Aus zolltechnischen Gründen müssen diese Waren vernichtet werden. Dies alleine kostet den Flughafen jeden Monat eine Million Franken. Insgesamt machen die Sicherheitsaufwendungen heute 25 Prozent der Betriebskosten der Schweizer Flughäfen aus.

Die Aerosuisse stellt auch Asymmetrien bei der Behandlung von Flug- und Bahnreisenden fest. Obwohl Anschläge auf Züge zugenommen haben, existieren auf Bahnhöfen keine Sicherheitskontrollen. „Alle Reisenden haben den gleichen Anspruch auf Sicherheit, auch bei Bahnen, Bussen und Schiffen“, ergänzt Paul Kurrus. Zudem verlängern die Security-Massnahmen die Reisezeit der Fluggäste deutlich, was die Wettbewerbsfähigkeit des Luftverkehrs gegenüber andern Verkehrsträgern vermindert.

Im Gegensatz zu verschiedenen europäischen Staaten und den USA, wo diese Sicherheitskosten ganz oder teilweise vom Staat getragen werden, müssen in der Schweiz die Flugreisenden und die Luftfahrtbranche grösstenteils dafür aufkommen. Doch an einer Strassen-Demonstration werden die Teilnehmenden kostenlos von Polizeikräften eskortiert und geschützt.

Vor diesem Hintergrund behaftet die Aerosuisse den Bundesrat bei seinen Aussagen im Luftfahrtpolitischen Bericht und erwartet, dass er seinen Handlungsspielraum im Interesse der Fluggäste und der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Schweiz ausnützt und die Kosten für hoheitliche Sicherheitsmassnahmen auf schweizerischen Flughäfen finanziert.

Die 1968 gegründete AEROSUISSE nimmt als Dachverband die Interessen der schweizerischen zivilen Luft- und Raumfahrt wahr und sichert deren langfristige Existenzgrundlage. Sie nimmt Einfluss auf die Gestaltung der gesetzlichen Grundlagen im Bereich der Luft- und Raumfahrt. Der AEROSUISSE gehören heute rund 130 Firmen und Organisationen an, Linien- und Charterfluggesellschaften, die Landes- und Regionalflughäfen, Flugplätze, Abfertigungs-gesellschaften, die Flugsicherung, Unterhaltsbetriebe, Flugzeug- und Komponentenhersteller, Firmen der Raumfahrtindustrie, Flugschulen, luftfahrtorientierte Dienstleistungsunternehmen und alle massgebenden Verbände der Schweizer Luftfahrt.

Kontakt: Paul Kurrus, e. Nationalrat, Präsident, Telefon 061 582 35 12